

# Statistischer Bericht

A IV - 4 j / 03

Daten zur Gesundheit  
in Thüringen  
Mai 2003  
- Ergebnis des Mikrozensus -

---

Bestell - Nr. 01 407

Thüringer Landesamt für Statistik



Herausgeber:  
Thüringer Landesamt für Statistik  
Europaplatz 3, 99091 Erfurt  
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt

Telefon: 0361 37-84642/84647  
Telefax: 0361 37-84699  
Internet: <http://www.tls.thueringen.de>  
E-Mail: [auskunft@tls.thueringen.de](mailto:auskunft@tls.thueringen.de)

Auskunft erteilt:  
Referat: Mikrozensus  
und Haushaltsstatistiken  
Telefon: 0361 37-84439

Herausgegeben im Juli 2004

Heft-Nr.: 207 / 04  
Preis: 5,00 EUR

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt, 2004

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung.  
Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Vorbemerkungen</b>	3
<b>Grafiken</b>	
Kranke und Unfallverletzte 1992, 1995, 1999 und 2003 nach Altersgruppen und Familienstand	6
Nichtraucher 1992, 1995, 1999 und 2003	10
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Altersgruppen	11
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Familienstand	13
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Dauer der Krankheit/Unfallverletzung	14
Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003	25
Raucher im Mai 2003	26
<b>Tabellen</b>	
<b>1. Zusammenfassende Übersichten</b>	
1.1 Gesundheitszustand der Bevölkerung nach Altersgruppen 1992, 1995, 1999 und 2003	7
1.2 Kranke und Unfallverletzte 1992, 1995, 1999 und 2003	8
1.3 Rauchgewohnheiten 1992, 1995, 1999 und 2003	10
<b>2. Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte</b>	
2.1 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht	11
2.2 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Art der Behandlung und Haushaltgröße	12
2.3 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Dauer der Krankheit/Unfallverletzung, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	12
2.4 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Altersgruppen und Familienstand	13
2.5 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Dauer der Krankheit/Unfallverletzung sowie nach überwiegendem Lebensunterhalt	14

2.6 Rauchgewohnheiten im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht	15
2.7 Raucher im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht	18
<b>3. Krankenversicherung</b>	
3.1 Bevölkerung im Mai 2003 nach Art der Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht	21
3.2 Bevölkerung im Mai 2003 nach Altersgruppen, Art des Versicherungsverhältnisses und Geschlecht	23
<b>4. Ländervergleiche</b>	
4.1 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht	24
4.2 Rauchgewohnheiten im Mai 2003	26

## **Vorbemerkungen**

Der Mikrozensus ist eine laufende Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, die in der Bundesrepublik Deutschland bereits seit 1957, in den neuen Bundesländern seit 1991, durchgeführt wird. Der Hauptzweck des Mikrozensus besteht darin, eine Statistik zu schaffen, mit deren Hilfe in regelmäßigen und kurzen Abständen schnell, kostengünstig und zuverlässig die wichtigsten bevölkerungs- und arbeitsmarktstatistischen Strukturdaten und deren Veränderungen laufend ermittelt werden können.

In diesem Heft werden vorwiegend die Ergebnisse der Mikrozensus-Ergänzungserhebung zur Gesundheit von 2003 vorgestellt. Die Fragen zur Gesundheit wurden im Mai 2003 an 0,5 % der Bevölkerung gerichtet. Ihre Beantwortung war freiwillig. Sie decken die Themenkomplexe „Gesundheitszustand“ mit Angaben über kranke und unfallverletzte Personen und „Krankheitsrisiken“ mit Angaben zu den Rauchgewohnheiten der Bevölkerung ab. Dieser Bericht erscheint in 4-jährigen Abständen.

## **Rechtsgrundlage**

Rechtsgrundlage bildete bis 1995 das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusgesetz) vom 10. Juni 1985 (BGBl. I S. 955), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Dezember 1990 (BGBl. I S. 2837) in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensusverordnung) vom 14. Juni 1985 (BGBl. I S. 967), zuletzt geändert durch die Dritte Verordnung zur Änderung der Mikrozensusverordnung in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 6 Abs. 36 des Gesetzes vom 27. Dezember 1993 (BGBl. I S. 2378).

Ab 1996 gilt das Gesetz zur Durchführung einer Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt sowie die Wohnsituation der Haushalte (Mikrozensusgesetz) vom 17. Januar 1996 (BGBl. I S. 34), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 21. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1857) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 21. August 2002 (BGBl. I S. 3322).

## **Methodische Hinweise**

Die Auswahl der Haushalte erfolgt mittels eines komplizierten mathematisch-statistischen Zufallsverfahrens, wobei jährlich ein Viertel der Befragten ersetzt wird (Rotation). Insgesamt sind in Thüringen auf diese Weise rund 11 000 Haushalte, über das gesamte Territorium verteilt, in die Auswahl gelangt. Jeder zweite dieser Haushalte wurde um Antworten zu Fragen der Gesundheit gebeten. Die Befragung wurde von ca. 300 Interviewern, die vom Thüringer Landesamt für Statistik geschult wurden, durchgeführt.

Im Rahmen der Auswertung wird bei der Hochrechnung ein zweistufiges Verfahren angewendet, um Ausfälle, die auf Schwierigkeiten bei der Durchführung der Erhebung zurückzuführen sind, auszugleichen.

In der ersten Stufe erfolgt ein Ausgleich von zu verzeichnenden Erhebungsausfällen. Durch das verwandte „Kompensationsverfahren“ können dabei bestimmte Eigenschaften der ausgefallenen Haushalte bzw. Personen, wie z.B. Personenzahl oder Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit der Bezugsperson berücksichtigt werden.

In der zweiten Stufe erfolgt im Rahmen der „Anpassung“ eine Abstimmung der Stichprobendaten an die Bevölkerungsfortschreibung. Die Anpassung betrifft 4 demographische Eckzahlen - nämlich jeweils die ausländische und die deutsche Bevölkerung gegliedert nach Männern und Frauen. Die Anpassung erfolgte in Thüringen auf der Ebene der Planungsregionen.

Stichprobenergebnisse weisen generell einen Zufallsfehler auf. Da dieser relative Standardfehler bereits bei einer 0,5 %-Stichprobe für hochgerechnete Besetzungszahlen unter 7 000, d.h. für weniger als 35 erfasste Personen bzw. Fälle, über 20 % hinausgeht, werden die entsprechenden Tabellenfelder mit dem Zeichen „/“ belegt.

Bei Besetzungszahlen von 7 000 bis unter 13 000 sind die Werte in Klammern gesetzt, da der Aussagewert aus methodischen Gründen eingeschränkt ist.

Aufgliederungsdifferenzen von 0,1 bzw. 0,2 wurden generell nicht korrigiert, so dass bei Davon-Zahlen Abweichungen möglich sind.

## **Begriffliche Erläuterung**

### **Krank/Unfallverletzt**

Eine Krankheit oder Unfallverletzung liegt vor, wenn eine Person sich während der letzten 4 Wochen vor der Befragung in ihrem Gesundheitszustand so beeinträchtigt gefühlt hat, dass sie ihre übliche Beschäftigung nicht voll ausüben konnte (z.B. Spielen oder Kindergartenbesuch bei Kindern, Schulbesuch bei Kindern und Jugendlichen, Berufstätigkeit bei Beschäftigten, Hausarbeit bzw. Freizeittätigkeit bei nichtberufstätigen Personen). Dabei kommt es nicht darauf an, ob wegen der Beschwerden ein Arzt aufgesucht wurde.

Unabhängig von dieser Beeinträchtigung liegt jedoch eine Krankheit immer dann vor, wenn im Berichtszeitraum von einem Arzt oder Heilpraktiker eine Diagnose gestellt und eine Behandlung durchgeführt wurde. Bei langfristigen Leiden (z.B. Zuckerkrankheit, Bluthochdruck) ist es nicht ausschlaggebend, ob der Befragte in der Ausübung seiner gewöhnlichen Beschäftigung beeinträchtigt war oder nicht. Auch ein angeborenes Leiden oder eine Körperbehinderung sind als Krankheit einzuordnen, sofern sie regelmäßig ärztlich behandelt werden.

Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett zählen nicht als Krankheit; in diesem Zusammenhang auftretende Komplikationen, die zu einer wesentlichen Einschränkung der üblichen Tätigkeit führen oder ärztliche Behandlung erfordern, gelten als Krankheit.

Als Unfälle gelten plötzliche Ereignisse, die eine Verletzung oder Beeinträchtigung der Gesundheit eines Menschen verursachen (z.B. Gehirnerschütterung durch einen Sturz).

Der Fragebogen sieht für jede Person nur eine Angabe für Krankheiten oder Unfallverletzungen vor. Deshalb müssen die Befragten bei gleichzeitigem Vorliegen die ihrer Ansicht nach schwerwiegendere Beeinträchtigung angeben.

### **Dauer der Krankheit/Unfallverletzung**

Hier ist die Gesamtdauer der Krankheit/Unfallverletzung angegeben, einschl. der Zeit, die vor den letzten 4 Wochen vor der Befragung liegt. Dauert die Krankheit am Befragungstag noch an, so gilt der Zeitraum bis zu diesem Stichtag.

### **Art der Behandlung**

Eine ambulante ärztliche Behandlung kann durch einen niedergelassenen Allgemein- oder Gebietsarzt oder in der Ambulanz (Poliklinik) eines Krankenhauses vorgenommen werden.

Eine stationäre Krankenhausbehandlung liegt vor, sofern der Befragte mindestens eine Nacht in ein Krankenhaus aufgenommen und dort gepflegt, ärztlich behandelt oder auf sonstige Art medizinisch oder pflegerisch betreut wurde. Dabei zählen Einrichtungen, in denen lediglich eine Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Behandlung stattfindet (z.B. Anstalten zur Unterbringung Gebrechlicher oder Erholungsbedürftiger, Altersheime, Pflegeheime) nicht zu den Krankenhäusern.

Bei gleichzeitiger stationärer und ambulanter Behandlung im Krankenhaus gilt die stationäre Behandlung vorrangig.

### **Dauer der stationären Behandlung**

Die Frage nach der Dauer der stationären Behandlung richtet sich an Personen, die sich in den letzten 4 Wochen vor der Befragung im Krankenhaus aufgehalten haben, am Befragungstag aber bereits entlassen waren. In allen anderen Fällen ist „noch andauernd“ anzugeben.

### **Arbeitsunfähigkeit**

Eine Arbeitsunfähigkeit liegt dann vor, wenn ein Erwerbstätiger wegen seiner Krankheit bzw. Unfallverletzung am Befragungstag oder mindestens einen vollen Tag in den letzten 4 Wochen vor der Befragung seiner Arbeit nicht nachgehen konnte. Auch hier ist anzugeben, ob diese Arbeitsunfähigkeit ggf. bereits beendet ist oder noch andauert.

### **Rauchgewohnheiten**

Unter **regelmäßigem Rauchen** wird tägliches Rauchen verstanden, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt.

Als **starker Raucher** wird entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ein Zigarettenraucher mit einem täglichen Zigarettenkonsum von mehr als 20 Stück bezeichnet.

Die **Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten** wurde in den Klassen unter 5, 5 bis 20, 21 bis 40 und 41 und mehr erfragt.

Bei der Frage „Was rauchen bzw. rauchten Sie überwiegend?“ war, falls mehrere **Tabakarten** geraucht wurden, die überwiegende Art anzugeben.

### **Haushalt (Privathaushalt)**

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw. Die Zahl der Haushalte stimmt nicht mit der der Familien überein, da einerseits in einem Haushalt mehrere Familien leben können und andererseits Haushalte aus ledigen Personen ohne Kinder bestehen können, die keine Familie darstellen.

### **Haushaltsgröße**

Als Haushaltsgröße wird die Zahl der Haushaltsmitglieder bezeichnet

### **Familienstand**

Beim Familienstand wird zwischen Ledigen, Verheirateten (zusammen oder getrennt lebend), Verwitweten und Geschiedenen unterschieden. Personen, deren Ehepartner vermisst ist, gelten als verheiratet und Personen, deren Ehepartner für tot erklärt worden ist, als verwitwet. Da bei den Verheirateten der Wohnsitz eines Ehegatten auch außerhalb Thüringens liegen kann, brauchen die Zahlen für die verheirateten Männer und Frauen vor allem aus diesem Grund nicht völlig überein zu stimmen. Verheiratet Getrenntlebende sind solche Personen, deren Ehepartner sich am Stichtag der Erhebung zeitweilig oder dauernd nicht im befragten Haushalt aufgehalten haben.

### **Überwiegender Lebensunterhalt**

Der überwiegende Lebensunterhalt kennzeichnet die Unterhaltsquelle, von welcher hauptsächlich die Mittel für den Lebensunterhalt bezogen werden. Bei mehreren Unterhaltsquellen wird nur die wesentlichste berücksichtigt.

### **Beteiligung am Erwerbsleben**

Danach sind Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen zu unterscheiden (sog. "Erwerbskonzept").

### **Erwerbstätige**

Als Erwerbstätige werden alle Personen gezählt, die irgendeinem Erwerb, sei es auch nur kleinsten Umfangs (beispielsweise einige Wochenstunden) nachgehen, gleichgültig, ob sie hieraus ihren überwiegenden Lebensunterhalt bestreiten oder nicht.

### **Erwerbslose**

Als Erwerbslose werden diejenigen Personen erfasst, die bei der Befragung keine Erwerbstätigkeit angegeben und sich als arbeitslos bzw. Arbeit suchend bezeichnet haben.

### **Nichterwerbspersonen**

Nichterwerbspersonen sind alle nicht im Erwerbsleben stehenden Personen (z.B. Schulkinder, Nurhausfrauen und Rentner).

### **Erwerbspersonen**

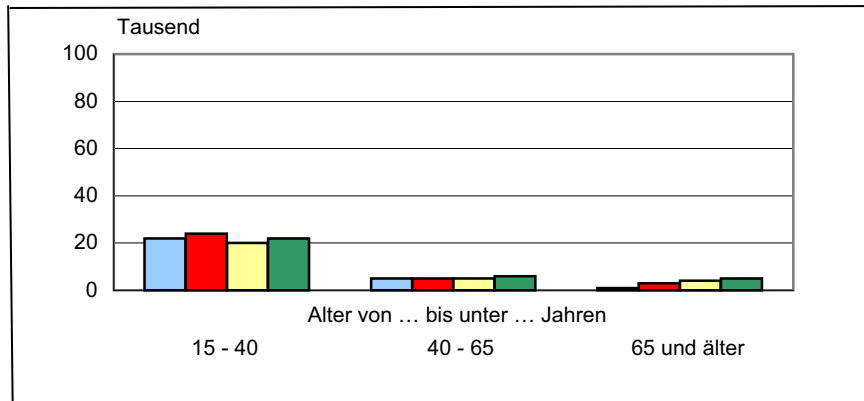
Erwerbspersonen setzen sich zusammen aus den Erwerbstätigen und den Erwerbslosen.

### **Zeichenerklärung**

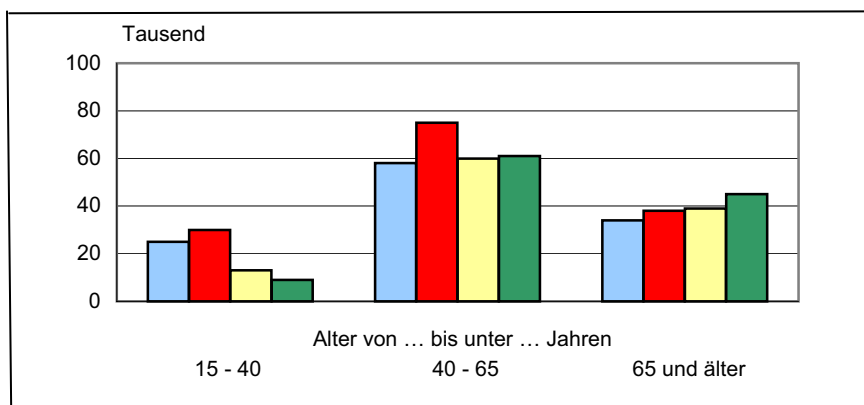
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

# Kranke und Unfallverletzte 1992, 1995, 1999 und 2003 nach Altersgruppen und Familienstand

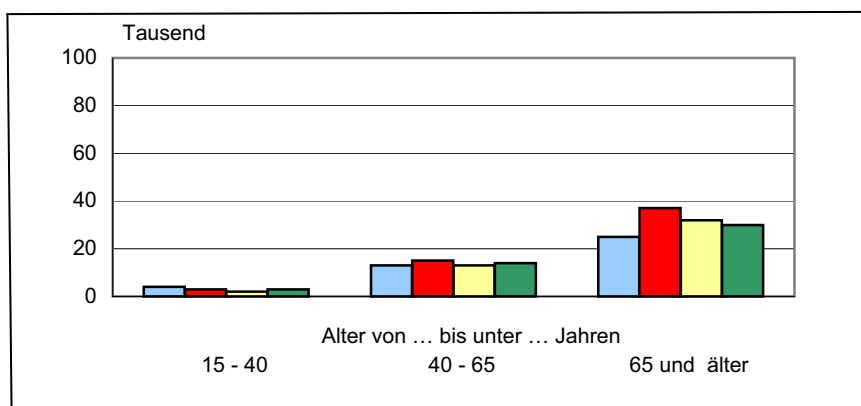
## ledig



## verheiratet



## verwitwet/geschieden



1992 1995 1999 2003

**1. Zusammenfassende Übersichten**  
**1.1 Gesundheitszustand der Bevölkerung nach Altersgruppen 1992, 1995, 1999 und 2003**

Merkmal  Alter von ... bis unter ... Jahren	1992		1995		1999		2003	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	1 000							
<b>Bevölkerung mit Angaben zur Gesundheit</b>								
unter 15	440	224	384	200	286	148	201	105
15 - 40	796	400	800	412	697	366	583	309
40 - 65	774	377	821	405	781	392	724	361
65 und älter	319	113	376	140	362	135	405	161
<b>Zusammen</b>	<b>2 330</b>	<b>1 113</b>	<b>2 381</b>	<b>1 156</b>	<b>2 125</b>	<b>1 041</b>	<b>1 913</b>	<b>935</b>
<b>Kranke und Unfallverletzte</b>								
unter 15	29	16	20	(11)	(11)	/	(9)	/
15 - 40	50	26	57	29	35	23	33	19
40 - 65	75	33	95	43	78	32	81	38
65 und älter	61	22	79	28	75	27	80	31
<b>Zusammen</b>	<b>215</b>	<b>97</b>	<b>251</b>	<b>111</b>	<b>199</b>	<b>88</b>	<b>202</b>	<b>93</b>
<b>darunter Kranke</b>								
unter 15	25	14	17	(9)	(8)	/	(8)	/
15 - 40	36	15	51	25	29	19	28	16
40 - 65	65	28	87	38	73	30	76	35
65 und älter	56	21	76	27	71	26	76	30
<b>Zusammen</b>	<b>183</b>	<b>78</b>	<b>231</b>	<b>99</b>	<b>181</b>	<b>79</b>	<b>187</b>	<b>85</b>
<b>Nicht krank/unfallverletzt</b>								
unter 15	411	208	364	189	274	142	193	99
15 - 40	746	374	743	382	663	343	550	289
40 - 65	699	344	726	362	703	360	643	324
65 und älter	259	91	297	111	287	108	325	130
<b>Zusammen</b>	<b>2 115</b>	<b>1 016</b>	<b>2 130</b>	<b>1 045</b>	<b>1 927</b>	<b>953</b>	<b>1 710</b>	<b>843</b>
<b>Bevölkerung</b>								
unter 15	486	248	407	212	334	171	267	138
15 - 40	876	442	842	432	812	426	749	402
40 - 65	846	412	866	426	884	445	892	445
65 und älter	346	122	397	146	428	157	477	186
<b>Insgesamt</b>	<b>2 554</b>	<b>1 224</b>	<b>2 512</b>	<b>1 216</b>	<b>2 458</b>	<b>1 199</b>	<b>2 385</b>	<b>1 171</b>

1.2 Kranke und Unfallverletzte 1992, 1995, 1999 und 2003

Merkmal	1992		1995		1999		2003	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	1 000							
nach Altersgruppen und Familienstand								
unter 15 Jahren	29	16	20	(11)	(11)	/	(9)	/
15 bis unter 40 Jahren								
ledig	22	13	24	13	20	16	22	14
verheiratet	25	(12)	30	14	13	/	(9)	/
verwitwet	/	/	/	/	.	.	.	.
geschieden	/	/	/	/	/	/	/	/
Zusammen	50	26	57	29	35	23	33	19
40 bis unter 65 Jahren								
ledig	/	/	/	/	/	/	/	/
verheiratet	58	27	75	35	60	25	61	28
verwitwet	/	/	/	/	/	/	/	/
geschieden	(8)	/	(10)	/	(8)	/	(11)	/
Zusammen	75	33	95	43	78	32	81	38
65 und älter								
ledig	/	.	/	/	/	/	/	/
verheiratet	34	20	38	21	39	21	45	26
verwitwet	22	/	34	/	29	/	27	/
geschieden	/	/	/	/	/	/	/	.
Zusammen	61	22	79	28	75	27	80	31
Insgesamt								
ledig	57	31	52	27	39	26	41	24
verheiratet	116	59	143	70	111	53	115	58
verwitwet	27	/	39	(7)	34	/	30	/
geschieden	14	/	16	/	14	/	17	/
Insgesamt	215	97	251	111	199	88	202	93
nach Art der Behandlung und Altersgruppen								
Ambulante Behandlung beim Arzt								
unter 15 Jahren	19	(10)	16	(9)	/	/	/	/
15 bis unter 40 Jahren	33	17	42	20	22	14	22	12
40 bis unter 65 Jahren	50	21	72	32	54	22	49	23
65 und älter	92	63	59	20	48	17	49	19
Zusammen	194	111	189	80	130	57	126	58
Ambulante Behandlung im Krankenhaus								
unter 15 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	/
15 bis unter 40 Jahren	(8)	/	/	/	/	/	/	/
40 bis unter 65 Jahren	(9)	/	(10)	/	/	/	/	/
65 und älter	/	/	(7)	/	/	/	/	/
Zusammen	23	(12)	23	(11)	(10)	/	(12)	/

Noch: 1.2 Kranke und Unfallverletzte 1992, 1995, 1999 und 2003

Merkmal	1992		1995		1999		2003	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
1 000								

noch: nach Art der Behandlung und Altersgruppen

#### Stationäre Behandlung

unter 15 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	/
15 bis unter 40 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	/
40 bis unter 65 Jahren	(10)	/	(8)	/	(12)	/	(11)	/
65 und älter	/	/	(7)	/	16	/	(11)	/
<b>Zusammen</b>	<b>24</b>	<b>(12)</b>	<b>22</b>	<b>(12)</b>	<b>34</b>	<b>15</b>	<b>25</b>	<b>13</b>

#### Nicht in Behandlung

unter 15 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	/
15 bis unter 40 Jahren	/	/	/	/	/	/	/	/
40 bis unter 65 Jahren	/	/	/	/	(7)	/	(10)	/
65 und älter	/	/	/	/	/	/	(10)	/
<b>Zusammen</b>	<b>16</b>	<b>(8)</b>	<b>(12)</b>	<b>/</b>	<b>21</b>	<b>(10)</b>	<b>26</b>	<b>(11)</b>

nach Beteiligung am Erwerbsleben und Dauer der Krankheit/Unfallverletzung

#### Erwerbspersonen

1 bis 3 Tage	/	/	(8)	/	/	/	(8)	/
über 3 Tage bis 1 Woche	14	(7)	15	(7)	(11)	/	(11)	/
über 1 Woche bis 2 Wochen	17	(8)	21	(12)	(11)	/	(11)	/
über 2 Wochen bis 4 Wochen	13	(7)	21	(9)	(11)	/	(12)	/
über 4 Wochen bis 6 Wochen	(7)	/	(11)	/	/	/	/	/
über 6 Wochen bis 1 Jahr	14	(7)	20	(11)	15	(9)	(10)	/
über 1 Jahr	(8)	/	(11)	/	14	(7)	(11)	/
<b>Zusammen</b>	<b>82</b>	<b>42</b>	<b>110</b>	<b>54</b>	<b>77</b>	<b>41</b>	<b>73</b>	<b>38</b>

darunter Erwerbstätige

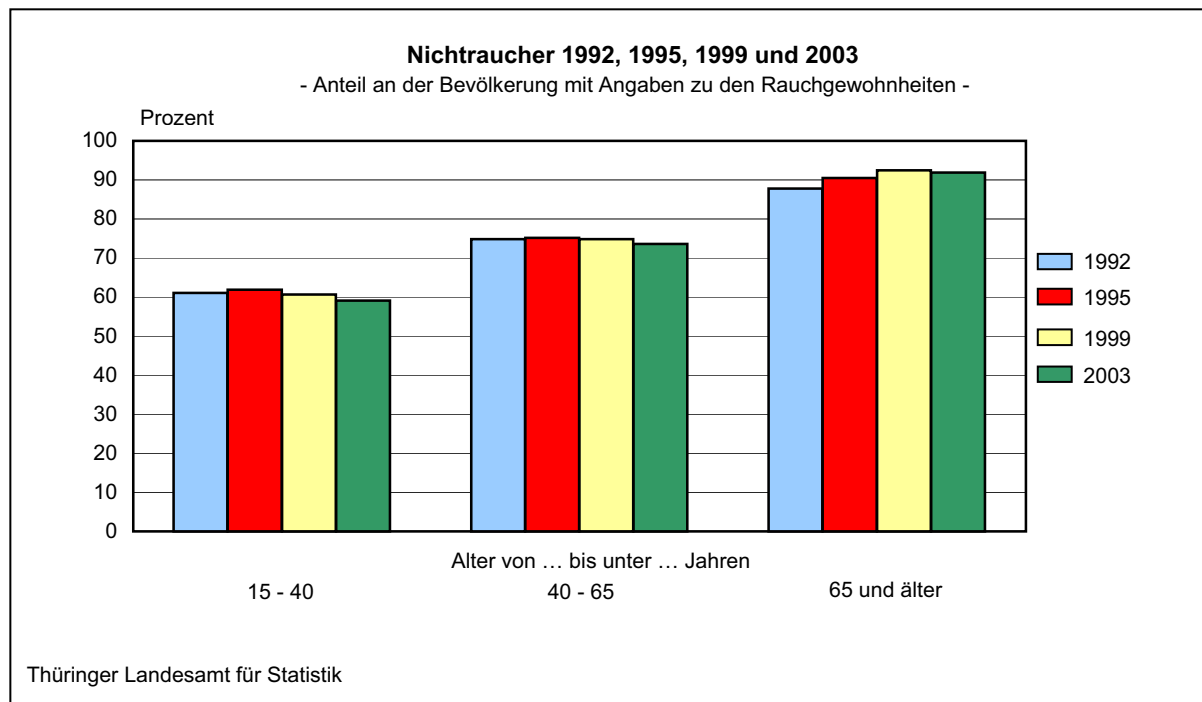
1 bis 3 Tage	/	/	(8)	/	/	/	/	/
über 3 Tage bis 1 Woche	(12)	/	13	(7)	(11)	/	(9)	/
über 1 Woche bis 2 Wochen	15	(8)	17	(11)	(9)	/	(10)	/
über 2 Wochen bis 4 Wochen	(10)	/	15	(8)	(8)	/	(9)	/
über 4 Wochen bis 6 Wochen	/	/	(8)	/	/	/	/	/
über 6 Wochen bis 1 Jahr	(11)	/	14	(8)	(11)	/	(7)	/
über 1 Jahr	/	/	/	/	(7)	/	(7)	/
<b>Zusammen</b>	<b>66</b>	<b>35</b>	<b>84</b>	<b>45</b>	<b>57</b>	<b>31</b>	<b>55</b>	<b>28</b>

#### Nichterwerbspersonen

1 bis 3 Tage	/	/	/	/	/	/	/	/
über 3 Tage bis 1 Woche	(9)	/	(10)	/	/	/	(8)	/
über 1 Woche bis 2 Wochen	15	(8)	13	/	(8)	/	(8)	/
über 2 Wochen bis 4 Wochen	(11)	/	13	/	(11)	/	/	/
über 4 Wochen bis 6 Wochen	(7)	/	(9)	/	(10)	/	(7)	/
über 6 Wochen bis 1 Jahr	(12)	/	14	/	13	/	(12)	/
über 1 Jahr	63	27	71	27	64	27	71	30
<b>Zusammen</b>	<b>132</b>	<b>55</b>	<b>141</b>	<b>57</b>	<b>122</b>	<b>47</b>	<b>130</b>	<b>55</b>

### 1.3 Rauchgewohnheiten 1992, 1995, 1999 und 2003

Merkmal	1992		1995		1999		2003	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	1 000							
<b>Nichtraucher <sup>1)</sup></b>								
15 bis unter 40 Jahren	486	216	497	232	412	193	344	163
40 bis unter 65 Jahren	580	243	624	267	572	260	544	241
65 und älter	281	85	343	114	345	119	383	143
<b>Zusammen</b>	<b>1 347</b>	<b>544</b>	<b>1 464</b>	<b>613</b>	<b>1 329</b>	<b>572</b>	<b>1 271</b>	<b>547</b>
<b>Raucher <sup>1)</sup></b>								
15 bis unter 40 Jahren	310	183	306	181	267	163	238	147
40 bis unter 65 Jahren	195	134	206	141	192	124	195	126
65 und älter	39	29	36	26	28	19	34	23
<b>Zusammen</b>	<b>544</b>	<b>346</b>	<b>548</b>	<b>348</b>	<b>487</b>	<b>306</b>	<b>468</b>	<b>296</b>
darunter regelmäßige Zigarettenraucher								
15 bis unter 40 Jahren	250	156	246	154	219	132	190	120
40 bis unter 65 Jahren	162	113	162	115	168	106	159	106
65 und älter	24	18	26	19	22	13	25	17
<b>Zusammen</b>	<b>436</b>	<b>287</b>	<b>434</b>	<b>288</b>	<b>409</b>	<b>251</b>	<b>374</b>	<b>242</b>



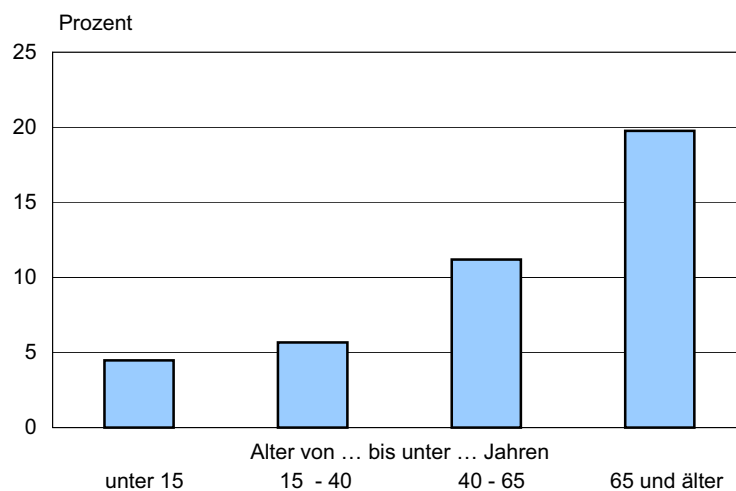
1) 15 Jahre und älter

**2. Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte**  
**2.1 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung		Kranke und Unfallverletzte insgesamt	Und zwar		Nicht krank/ unfallverletzt
	insgesamt	mit Angaben zur Gesundheit		Kranke	Kranke in Behandlung	
	1 000					
Insgesamt						
unter 15	267	201	(9)	(8)	(6)	193
15 - 40	749	583	33	28	22	550
40 - 65	892	724	81	76	62	643
65 und älter	477	405	80	76	60	325
Insgesamt	2 385	1 913	202	187	151	1 710
männlich						
unter 15	138	105	/	/	/	99
15 - 40	402	309	19	16	13	289
40 - 65	445	361	38	35	29	324
65 und älter	186	161	31	30	24	130
Zusammen	1 171	935	93	85	70	843
weiblich						
unter 15	129	97	/	/	/	93
15 - 40	348	274	14	(12)	(9)	260
40 - 65	447	363	43	41	33	320
65 und älter	290	244	49	46	36	195
Zusammen	1 214	977	110	102	80	868

**Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Altersgruppen**

- Anteil an der Bevölkerung mit Angaben zur Gesundheit -



### 2.3 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Dauer der Krankheit/Unfallverletzung, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

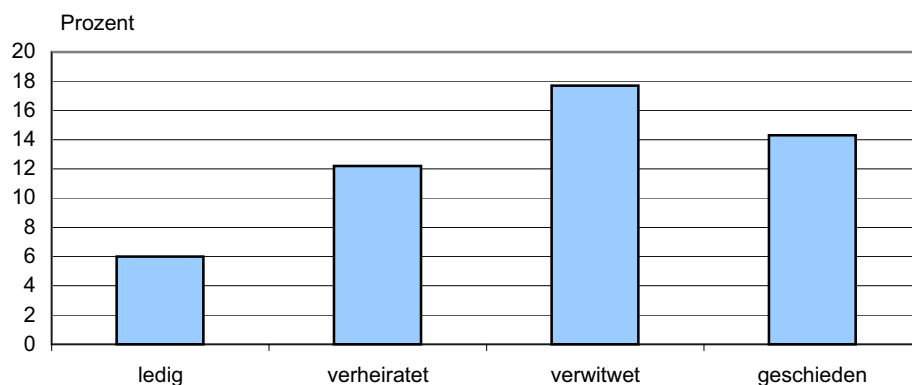
Erwerbspersonen	35	/	(7)	/	(7)	/	/	/	429
davon									
Erwerbstätige	28	/	/	/	/	/	/	/	344
Erwerbslose	(7)	/	/	.	/	/	/	/	85
Nichterwerbspersonen	75	/	/	/	/	/	/	41	439
<b>Zusammen</b>	<b>110</b>	<b>/</b>	<b>(11)</b>	<b>(11)</b>	<b>(11)</b>	<b>/</b>	<b>(10)</b>	<b>46</b>	<b>868</b>

## 2.4 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Altersgruppen und Familienstand

Alter von ... bis unter ... Jahren Familienstand	Bevölkerung mit Angaben zur Gesundheit	Kranke und Unfallverletzte		Davon			
		zusammen	Anteil an der Bevölkerung	Kranke		Unfallverletzte	
				zusammen	Anteil an der Bevölkerung	zusammen	Anteil an der Bevölkerung
	1 000		%	1 000	%	1 000	%
<b>unter 15</b>	<b>201</b>	<b>(9)</b>	<b>(4,3)</b>	<b>(8)</b>	<b>(3,8)</b>	<b>/</b>	<b>/</b>
<b>15 - 40</b>							
ledig	409	22	5,3	18	4,3	/	/
verheiratet	149	(9)	(6,0)	(8)	(5,3)	/	/
verwitwet	/	.	.	.	.	.	.
geschieden	24	/	/	/	/	.	.
<b>Zusammen</b>	<b>583</b>	<b>33</b>	<b>5,7</b>	<b>28</b>	<b>4,8</b>	<b>/</b>	<b>/</b>
<b>40 - 65</b>							
ledig	52	/	/	/	/	/	/
verheiratet	560	61	11,0	58	10,3	/	/
verwitwet	37	/	/	/	/	.	.
geschieden	76	(11)	(14,2)	(11)	(13,9)	/	/
<b>Zusammen</b>	<b>724</b>	<b>81</b>	<b>11,1</b>	<b>76</b>	<b>10,5</b>	<b>/</b>	<b>/</b>
<b>65 und älter</b>							
ledig	20	/	/	/	/	.	.
verheiratet	235	45	19,0	42	18,1	/	/
verwitwet	133	27	20,4	25	19,0	/	/
geschieden	17	/	/	/	/	.	.
<b>Zusammen</b>	<b>405</b>	<b>80</b>	<b>19,7</b>	<b>76</b>	<b>18,7</b>	<b>/</b>	<b>/</b>
<b>Insgesamt</b>							
ledig	682	41	6,0	35	5,1	/	/
verheiratet	943	115	12,2	108	11,4	(7)	(0,7)
verwitwet	171	30	17,7	28	16,5	/	/
geschieden	116	17	14,3	16	13,8	/	/
<b>Insgesamt</b>	<b>1 913</b>	<b>202</b>	<b>10,6</b>	<b>187</b>	<b>9,8</b>	<b>15</b>	<b>0,8</b>

### Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Familienstand

- Anteil an der Bevölkerung mit Angaben zur Gesundheit -



**2.5 Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Dauer der Krankheit/Unfallverletzung sowie nach  
überwiegendem Lebensunterhalt**

Merkmal	Kranke und Unfallverletzte			Darunter Kranke		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000					

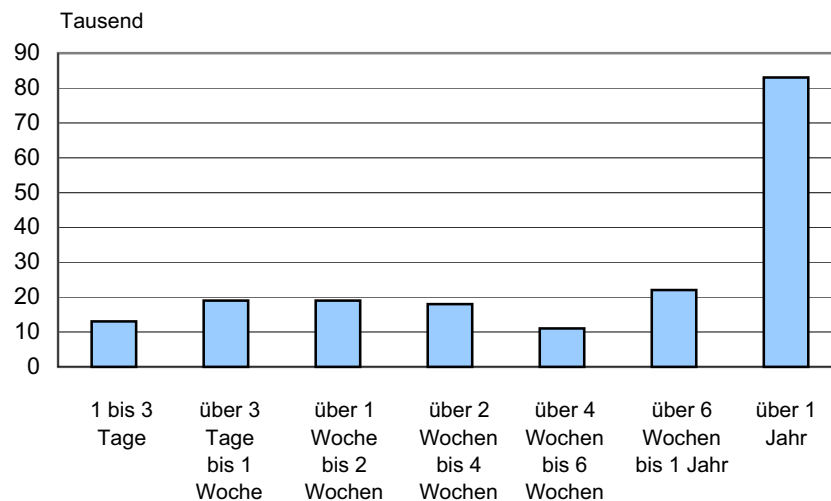
**Dauer der Krankheit/Unfallverletzung**

1 bis 3 Tage	13	(7)	/	(11)	/	/
über 3 Tage bis 1 Woche	19	(9)	(11)	19	(9)	(10)
über 1 Woche bis 2 Wochen	19	(8)	(11)	16	(7)	(9)
über 2 Wochen bis 4 Wochen	18	(7)	(11)	15	/	(9)
über 4 Wochen bis 6 Wochen	(11)	/	/	(10)	/	/
über 6 Wochen bis 1 Jahr	22	(12)	(10)	19	(11)	(9)
über 1 Jahr	83	37	46	80	35	46
ohne Angabe zur Dauer	18	(8)	(10)	17	(7)	(10)
<b>Insgesamt</b>	<b>202</b>	<b>93</b>	<b>110</b>	<b>187</b>	<b>85</b>	<b>102</b>

**überwiegender Lebensunterhalt**

Erwerbstätigkeit/Berufstätigkeit	51	26	25	46	24	22
Arbeitslosengeld/-hilfe	17	(10)	(7)	15	(8)	(7)
Rente, Pension	114	46	67	108	44	64
Unterhalt durch Eltern, Ehemann/Ehefrau usw.	15	(8)	(7)	13	(7)	/
Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil	.	.	.	.	.	.
Sozialhilfe	/	/	/	/	/	/
Pflegeversicherung	/	/	/	/	/	/
Sonstige Unterstützung (einschl. BAföG)	/	/	/	/	/	/
<b>Insgesamt</b>	<b>202</b>	<b>93</b>	<b>110</b>	<b>187</b>	<b>85</b>	<b>102</b>

**Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach  
Dauer der Krankheit/Unfallverletzung**



2.6 Rauchgewohnheiten im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung <sup>1)</sup>		Nicht- raucher	Raucher				Auskunfts- quote
	insgesamt	mit Angaben		insgesamt	gelegentlich	regelmäßig	darunter stark	
1 000								%
Insgesamt								
15 - 20	168	124	81	43	13	29	/	73,7
20 - 25	167	129	75	54	(10)	44	/	77,2
25 - 30	107	84	50	35	/	30	/	78,2
30 - 35	140	114	66	48	/	43	/	81,0
35 - 40	167	132	73	60	(7)	52	/	79,2
15 - 40	749	583	344	238	41	198	15	77,7
40 - 45	200	154	88	66	(11)	56	(7)	77,1
45 - 50	197	160	107	53	(7)	45	/	81,1
50 - 55	180	150	115	35	/	31	/	83,2
55 - 60	136	119	97	22	/	18	/	87,5
60 - 65	179	156	137	20	/	17	/	87,3
40 - 65	892	739	544	195	28	167	20	82,8
65 - 70	176	156	140	15	/	13	/	88,8
70 - 75	125	113	103	(9)	/	(7)	/	90,3
75 und älter	176	149	139	(9)	/	(7)	.	84,3
65 und älter	477	417	383	34	/	28	/	87,5
Insgesamt	2 118	1 738	1 271	468	75	392	37	82,1

1) 15 Jahre und älter

Noch: 2.6 Rauchgewohnheiten im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung <sup>1)</sup>		Nicht- raucher	Raucher				Auskunfts- quote
	insgesamt	mit Angaben		insgesamt	gelegentlich	regelmäßig	darunter stark	
1 000								%
männlich								
15 - 20	87	64	37	27	(8)	19	/	73,8
20 - 25	95	72	37	36	(7)	28	/	76,6
25 - 30	61	47	26	21	/	20	/	77,3
30 - 35	71	57	30	28	/	26	/	80,3
35 - 40	88	69	33	36	/	33	/	77,8
15 - 40	402	310	163	147	21	125	(12)	77,0
40 - 45	105	81	40	41	/	36	/	76,7
45 - 50	96	79	47	32	/	30	/	82,1
50 - 55	92	76	53	24	/	21	/	82,7
55 - 60	64	56	41	15	/	13	/	87,4
60 - 65	88	76	61	14	/	13	/	86,5
40 - 65	445	367	241	126	14	112	18	82,6
65 - 70	86	77	66	(11)	/	(9)	/	89,3
70 - 75	51	46	39	(7)	/	/	/	90,4
75 und älter	49	43	38	/	/	/	.	87,8
65 und älter	186	166	143	23	/	19	/	89,2
Zusammen	1 033	843	547	296	39	257	32	81,6

1) 15 Jahre und älter

Noch: 2.6 Rauchgewohnheiten im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung <sup>1)</sup>		Nicht- raucher	Raucher				Auskunfts- quote
	insgesamt	mit Angaben		insgesamt	gelegentlich	regelmäßig	darunter stark	
1 000								%
weiblich								
15 - 20	81	60	44	16	/	(10)	/	73,6
20 - 25	72	56	38	18	/	16	/	77,9
25 - 30	47	37	23	14	/	(10)	.	79,3
30 - 35	69	56	36	20	/	17	/	81,8
35 - 40	79	64	40	24	/	20	/	80,8
15 - 40	348	273	181	92	20	72	/	78,5
40 - 45	94	73	48	25	/	20	/	77,4
45 - 50	101	81	61	20	/	16	/	80,1
50 - 55	88	74	63	(11)	/	(10)	/	83,8
55 - 60	72	63	56	(7)	/	/	/	87,7
60 - 65	91	81	75	/	/	/	/	88,1
40 - 65	447	371	303	69	14	55	/	83,1
65 - 70	90	79	74	/	/	/	/	88,2
70 - 75	74	67	65	/	/	/	.	90,2
75 und älter	127	105	101	/	/	/	.	82,9
65 und älter	290	251	240	(11)	/	(9)	/	86,4
Zusammen	1 085	895	724	171	36	135	/	82,5

1) 15 Jahre und älter

2.7 Raucher im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter...Jahren	Anteil an der Bevölkerung		Regelmäßige Zigarettenraucher				
	Raucher insgesamt	darunter regelmäßig	insgesamt	Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten			
				unter 5	5 - 20	21 - 40	mehr als 40
			%		1 000		
	Insgesamt						
15 - 20	34,4	23,7	28	/	22	/	.
20 - 25	41,9	34,0	43	/	38	/	.
25 - 30	41,1	35,3	29	/	23	/	.
30 - 35	41,9	37,4	41	/	33	/	.
35 - 40	45,0	39,4	50	/	42	/	.
15 - 40	40,9	33,9	190	14	157	15	.
40 - 45	43,0	36,1	52	/	41	(7)	.
45 - 50	32,9	28,4	44	/	36	/	.
50 - 55	23,2	20,8	30	/	24	/	.
55 - 60	18,4	14,8	17	/	(11)	/	.
60 - 65	12,6	11,1	15	/	(12)	/	.
40 - 65	26,4	22,6	159	(12)	124	20	/
65 - 70	9,9	8,6	(12)	.	(11)	/	.
70 - 75	(8,3)	(6,3)	(7)	/	/	.	.
75 und älter	(6,3)	(5,0)	/	/	/	.	.
65 und älter	8,2	6,7	25	/	20	/	.
Insgesamt	26,9	22,6	374	30	301	36	/

Noch: 2.7 Raucher im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter....Jahren	Anteil an der Bevölkerung		Regelmäßige Zigarettenraucher				
	Raucher insgesamt	darunter regelmäßig	insgesamt	Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten			
				unter 5	5 - 20	21 - 40	mehr als 40
			%		1 000		
männlich							
15 - 20	42,2	30,2	19	/	14	.	.
20 - 25	49,2	39,0	28	/	24	/	.
25 - 30	44,3	41,6	18	/	14	/	.
30 - 35	48,2	44,7	24	/	19	/	.
35 - 40	51,7	47,5	31	/	26	/	.
15 - 40	47,4	40,5	120	(9)	97	12	.
40 - 45	50,8	44,1	33	/	25	/	.
45 - 50	40,9	37,4	29	/	22	/	.
50 - 55	31,0	28,1	21	/	16	/	.
55 - 60	26,8	22,7	(12)	/	(7)	/	.
60 - 65	19,0	17,5	(11)	/	(9)	/	.
40 - 65	34,4	30,6	106	/	79	18	/
65 - 70	(13,8)	(12,0)	(8)	.	(7)	.	.
70 - 75	(15,6)	/	/	.	/	.	.
75 und älter	/	/	/	/	/	.	.
65 und älter	14,0	11,6	17	/	14	/	.
Zusammen	35,1	30,5	242	17	190	30	/

Noch: 2.7 Raucher im Mai 2003 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter...Jahren	Anteil an der Bevölkerung		Regelmäßige Zigarettenraucher				
	Raucher insgesamt	darunter regelmäßig	insgesamt	Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten			
				unter 5	5 - 20	21 - 40	mehr als 40
			%		1 000		
weiblich							
15 - 20	26,1	(16,7)	(9)	/	(7)	.	.
20 - 25	32,6	27,6	15	/	14	.	.
25 - 30	37,1	(27,2)	(10)	/	(9)	.	.
30 - 35	35,5	30,1	17	/	14	/	.
35 - 40	37,8	30,7	19	/	16	/	.
15 - 40	33,6	26,4	70	/	60	/	.
40 - 45	34,5	27,2	19	/	16	/	.
45 - 50	25,1	19,6	16	/	14	/	.
50 - 55	(15,1)	(13,2)	(10)	/	(8)	/	.
55 - 60	(11,0)	/	/	/	/	.	.
60 - 65	/	/	/	/	/	.	.
40 - 65	18,5	14,7	54	/	45	/	.
65 - 70	/	/	/	.	/	.	.
70 - 75	/	/	/	/	/	.	.
75 und älter	/	/	/	/	/	.	.
65 und älter	(4,3)	(3,4)	(8)	/	/	.	.
Zusammen	19,1	15,1	132	14	111	/	.

**3. Krankenversicherung**  
**3.1 Bevölkerung im Mai 2003 nach Art der Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungs-**  
**verhältnisses, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht**

Krankenkasse/-versicherung Art des Versicherungs- verhältnisses	Insgesamt		Erwerbstätige		Erwerbslose		Nichterwerbspersonen	
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
	1 000							
<b>Ortskrankenkasse <sup>1)</sup></b>	<b>1 076</b>	<b>506</b>	<b>338</b>	<b>193</b>	<b>118</b>	<b>61</b>	<b>619</b>	<b>252</b>
darunter								
pfllichtversichert	479	257	318	180	110	59	51	19
freiwillig versichert	13	(9)	(10)	(8)	/	/	/	/
als Rentner versichert	418	162	/	/	/	/	412	158
als Familienangehöriger versichert	163	75	/	/	/	/	154	73
<b>Innungskrankenkasse</b>	<b>135</b>	<b>83</b>	<b>75</b>	<b>50</b>	<b>15</b>	<b>(10)</b>	<b>46</b>	<b>24</b>
darunter								
pfllichtversichert	87	56	67	44	14	(9)	/	/
freiwillig versichert	/	/	/	/	/	/	/	/
als Rentner versichert	15	(9)	/	/	/	/	15	(8)
als Familienangehöriger versichert	27	13	/	/	/	.	26	13
<b>Betriebskrankenkasse <sup>2)</sup></b>	<b>333</b>	<b>175</b>	<b>195</b>	<b>105</b>	<b>25</b>	<b>14</b>	<b>114</b>	<b>56</b>
darunter								
pfllichtversichert	212	115	182	98	22	13	(9)	/
freiwillig versichert	(12)	(7)	(10)	/	/	/	/	/
als Rentner versichert	35	17	/	/	/	.	34	16
als Familienangehöriger versichert	74	36	/	/	/	/	70	35
<b>Bundesknappschaft</b>	<b>64</b>	<b>37</b>	<b>(11)</b>	<b>(8)</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>50</b>	<b>27</b>
darunter								
pfllichtversichert	15	(10)	(10)	(7)	/	/	/	/
freiwillig versichert	/	/	/	/	/	/	.	.
als Rentner versichert	44	24	/	/	/	.	44	24
als Familienangehöriger versichert	/	/	/	.	/	.	/	/
<b>Landwirtschaftliche Krankenkasse</b>	<b>(9)</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>/</b>
darunter								
pfllichtversichert	/	/	/	/	/	/	/	/
freiwillig versichert	/	/	/	/	.	.	.	.
als Rentner versichert	/	/	.	.	.	.	/	/
als Familienangehöriger versichert	/	/	.	.	/	.	/	/

1) einschließlich ausländische Krankenkasse

2) einschließlich der Betriebskrankenkasse des Bundesverkehrsministerium, des Bundeseisenbahnvermögens und gemäß Postsozialversicherungsorganisationsgesetz, Seekrankenkasse

Noch: 3.1 Bevölkerung im Mai 2003 nach Art der Krankenkasse/-versicherung, Art des Versicherungsverhältnisses, Beteiligung am Erwerbsleben und Geschlecht

Krankenkasse/-versicherung Art des Versicherungsverhältnisses	Insgesamt		Erwerbstätige		Erwerbslose		Nichterwerbspersonen	
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
	1 000							
<b>Ersatzkasse</b>	<b>618</b>	<b>270</b>	<b>302</b>	<b>131</b>	<b>58</b>	<b>24</b>	<b>257</b>	<b>115</b>
darunter								
pfllichtversichert	346	143	271	112	52	22	23	(9)
freiwillig versichert	26	16	23	15	/	/	/	/
als Rentner versichert	109	45	/	/	/	.	105	42
als Familienangehöriger versichert	136	66	/	/	/	/	127	63
<b>Private Krankenversicherung</b>	<b>114</b>	<b>72</b>	<b>86</b>	<b>57</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>26</b>	<b>14</b>
darunter								
freiwillig versichert	93	60	85	56	/	/	(7)	/
als Familienangehöriger versichert	19	(10)	/	/	/	/	18	(9)
<b>Sonstiger Versicherungsschutz</b>	<b>27</b>	<b>20</b>	<b>16</b>	<b>15</b>	<b>/</b>	<b>/</b>	<b>(7)</b>	<b>/</b>
darunter								
freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr <sup>1)</sup>	14	13	13	13	/	/	/	/
anspruchsberechtigt als Sozialhilfeempfänger usw. <sup>2)</sup>	(9)	/	/	/	/	/	/	/
<b>Insgesamt</b>	<b>2 385</b>	<b>1 171</b>	<b>1 030</b>	<b>562</b>	<b>226</b>	<b>114</b>	<b>1 129</b>	<b>495</b>
darunter								
pfllichtversichert	1 143	584	852	443	201	105	91	37
freiwillig versichert	153	100	137	91	/	/	(12)	/
als Rentner versichert	624	258	(11)	(7)	/	/	610	249
als Familienangehöriger versichert	426	203	(12)	/	14	/	401	196
freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr <sup>1)</sup>	17	16	16	15	/	/	/	/
anspruchsberechtigt als Sozialhilfeempfänger usw. <sup>2)</sup>	12	/	/	/	/	/	(7)	/
nicht krankenversichert	/	/	/	/	/	/	/	/
ohne Angaben zur Krankenversicherung	(7)	/	/	/	/	/	/	/

1) einschließlich Zivildienstleistenden

2) anspruchsberechtigt als Sozialhilfeempfänger, Kriegsschadenrentner oder Empfänger von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich

**3.2 Bevölkerung im Mai 2003 nach Altersgruppen, Art des Versicherungsverhältnisses und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung insgesamt	Darunter Art des Versicherungsverhältnisses				
		pflicht- versichert	freiwillig versichert	als Rentner versichert	als Familien- angehöriger versichert	Freie Heil- fürsorge der Polizei und Bundeswehr <sup>1)</sup>
1 000						
Insgesamt						
unter 15	263	/	/	/	251	/
15 - 20	164	52	/	/	106	/
20 - 25	159	102	(8)	/	37	(9)
25 - 30	115	92	(12)	/	(8)	/
30 - 35	141	118	16	/	/	/
35 - 40	178	147	23	/	/	/
40 - 45	196	160	28	/	/	/
45 - 50	187	152	24	/	/	/
50 - 55	181	147	19	(9)	/	/
55 - 60	135	100	(10)	19	/	.
60 - 65	189	41	/	139	/	/
65 und älter	475	28	/	442	/	.
Insgesamt	2 385	1 143	153	624	426	17
männlich						
unter 15	135	/	/	/	128	/
15 - 20	85	30	/	/	51	/
20 - 25	86	55	/	/	16	(9)
25 - 30	65	51	(7)	/	/	/
30 - 35	75	60	(12)	/	/	/
35 - 40	91	72	15	/	/	/
40 - 45	102	82	17	/	/	/
45 - 50	95	74	16	/	/	/
50 - 55	92	74	13	/	/	/
55 - 60	65	48	(7)	(8)	/	.
60 - 65	91	25	/	61	/	.
65 und älter	189	(11)	/	177	/	.
Zusammen	1 171	584	100	258	203	16
weiblich						
unter 15	128	/	/	.	123	/
15 - 20	80	23	/	.	55	/
20 - 25	73	48	/	/	21	/
25 - 30	50	41	/	/	/	.
30 - 35	66	58	/	/	/	.
35 - 40	87	74	(8)	/	/	/
40 - 45	94	78	(11)	/	/	/
45 - 50	93	77	(8)	/	/	/
50 - 55	89	73	/	/	/	/
55 - 60	71	52	/	(11)	/	.
60 - 65	98	16	/	79	/	/
65 und älter	286	17	/	265	/	.
Zusammen	1 214	559	53	366	223	/

1) einschließlich Zivildienstleistenden

**4. Ländervergleiche**  
**4.1 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht \*)**

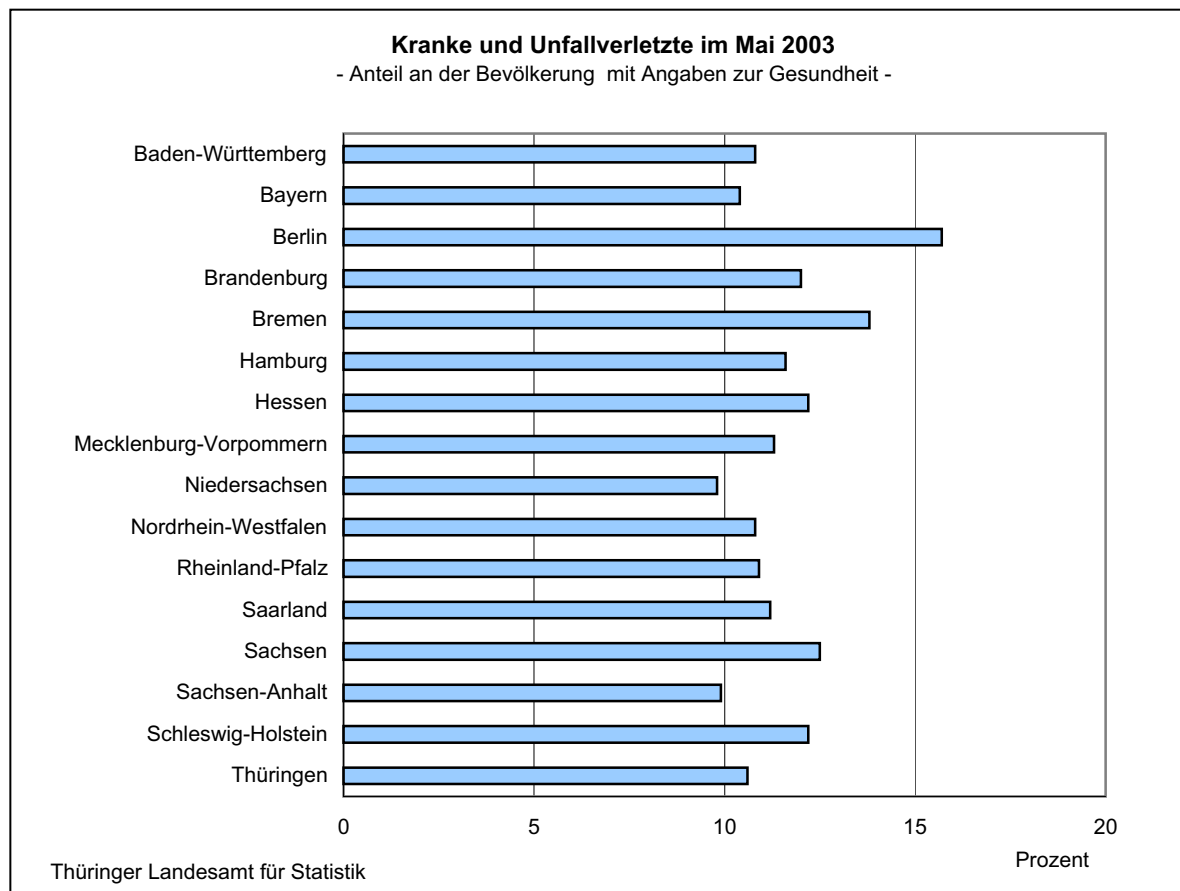
Land	Bevölkerung		Kranke und Unfallverletzte zusammen	Davon		Nicht krank/ unfallverletzt
	insgesamt	mit Angaben zur Gesundheit		Kranke	Unfallverletzte	
	1 000			% <sup>1)</sup>		
Insgesamt						
Baden-Württemberg	10 670	9 083	10,8	10,0	0,7	89,2
Bayern	12 392	10 018	10,4	9,6	0,8	89,6
Berlin	3 392	2 848	15,7	14,7	1,0	84,3
Brandenburg	2 577	2 401	12,0	11,4	0,7	88,0
Bremen	663	470	13,8	13,2	/	86,2
Hamburg	1 732	1 326	11,6	10,6	(0,9)	88,4
Hessen	6 088	4 753	12,2	11,6	0,6	87,8
Mecklenburg-Vorpommern	1 739	1 671	11,3	10,5	(0,7)	88,7
Niedersachsen	7 983	6 592	9,8	9,2	0,5	90,2
Nordrhein-Westfalen	18 071	16 318	10,8	10,3	0,6	89,2
Rheinland-Pfalz	4 054	3 667	10,9	10,2	0,8	89,1
Saarland	1 063	945	11,2	10,4	(0,8)	88,8
Sachsen	4 337	4 030	12,5	11,5	0,9	87,5
Sachsen-Anhalt	2 540	2 411	9,9	9,4	(0,5)	90,1
Schleswig-Holstein	2 817	2 228	12,2	11,3	0,9	87,8
Thüringen	2 385	1 913	10,6	9,8	0,8	89,4
Deutschland	82 502	70 671	11,2	10,4	0,7	88,8
männlich						
Baden-Württemberg	5 236	4 452	10,5	9,6	0,9	89,5
Bayern	6 063	4 913	10,1	9,2	0,9	89,9
Berlin	1 651	1 368	14,4	13,5	(1,0)	85,6
Brandenburg	1 273	1 186	10,9	10,0	(0,8)	89,1
Bremen	320	225	12,0	11,6	/	88,0
Hamburg	840	645	10,7	9,6	/	89,3
Hessen	2 981	2 332	11,9	11,1	0,8	88,1
Mecklenburg-Vorpommern	861	825	10,4	9,6	/	89,6
Niedersachsen	3 909	3 220	9,4	8,7	0,7	90,6
Nordrhein-Westfalen	8 797	7 971	10,5	9,8	0,6	89,5
Rheinland-Pfalz	1 990	1 792	10,7	9,8	0,9	89,3
Saarland	516	461	11,7	10,8	/	88,3
Sachsen	2 107	1 955	11,5	10,3	1,2	88,5
Sachsen-Anhalt	1 237	1 176	8,6	8,0	/	91,4
Schleswig-Holstein	1 376	1 087	10,5	9,5	(1,0)	89,5
Thüringen	1 171	935	9,9	9,1	(0,9)	90,1
Deutschland	40 330	34 544	10,6	9,8	0,8	89,4

\*) Quelle: Statistisches Bundesamt

1) Anteil an der Bevölkerung mit Angaben zur die Gesundheit

Noch: 4.1 Bevölkerung, Kranke und Unfallverletzte im Mai 2003 nach Geschlecht \*)

Land	Bevölkerung		Kranke und Unfallverletzte zusammen	Davon		Nicht krank/ unfallverletzt
	insgesamt	mit Angaben zur Gesundheit		Kranke	Unfallverletzte	
	1 000			% <sup>1)</sup>		
weiblich						
Baden-Württemberg	5 435	4 631	11,0	10,4	0,6	89,0
Bayern	6 329	5 106	10,8	10,1	0,7	89,2
Berlin	1 740	1 480	16,8	15,8	0,9	83,2
Brandenburg	1 304	1 215	13,2	12,7	/	86,8
Bremen	342	245	15,5	14,7	/	84,5
Hamburg	891	681	12,5	11,6	/	87,5
Hessen	3 106	2 420	12,5	12,0	(0,5)	87,5
Mecklenburg-Vorpommern	878	846	12,1	11,5	/	87,9
Niedersachsen	4 074	3 372	10,1	9,8	(0,4)	89,9
Nordrhein-Westfalen	9 274	8 347	11,2	10,7	0,5	88,8
Rheinland-Pfalz	2 064	1 874	11,2	10,6	(0,5)	88,8
Saarland	547	484	10,7	9,9	/	89,3
Sachsen	2 230	2 075	13,4	12,7	0,7	86,6
Sachsen-Anhalt	1 302	1 234	11,1	10,7	/	88,9
Schleswig-Holstein	1 441	1 140	13,9	13,0	(0,9)	86,1
Thüringen	1 214	977	11,3	10,4	(0,8)	88,7
Deutschland	42 172	36 127	11,7	11,1	0,6	88,3

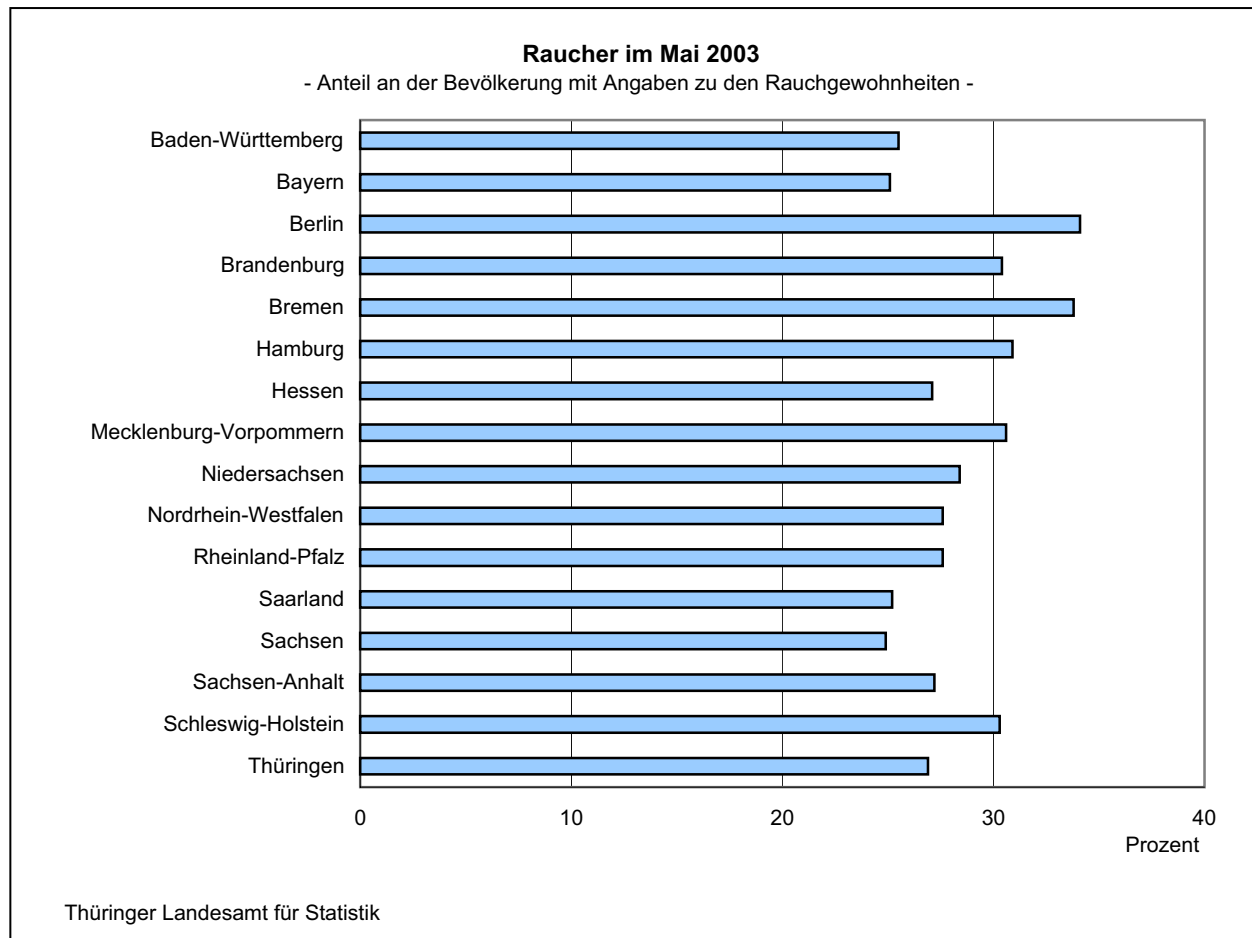


\*) Quelle: Statistisches Bundesamt

1) Anteil an der Bevölkerung mit Angaben zur Gesundheit

4.2 Rauchgewohnheiten im Mai 2003 \*)

Land	Auskunfts- quote	Nicht- raucher	Raucher insgesamt	Regelmäßige Zigarettenraucher <sup>1)</sup>				Durchschn. Alter des Rauchbeginns
				unter 5	5 - 20	21 - 40	über 40	
	%	% <sup>2)</sup>						
Baden-Württemberg	85,4	74,5	25,5	1,8	15,9	3,0	0,2	16,7
Bayern	82,8	74,9	25,1	1,9	15,8	2,7	0,2	16,4
Berlin	83,3	65,9	34,1	1,8	21,8	5,3	(0,3)	17,3
Brandenburg	95,6	69,6	30,4	2,3	20,1	2,4	/	17,2
Bremen	70,0	66,2	33,8	(1,8)	21,8	5,3	/	16,4
Hamburg	77,5	69,0	30,9	1,9	19,0	4,6	/	15,4
Hessen	79,3	72,9	27,1	1,6	16,5	4,1	(0,2)	16,7
Mecklenburg-Vorpommern	93,4	69,4	30,6	2,2	20,9	2,4	/	16,5
Niedersachsen	82,5	71,6	28,4	1,6	18,8	3,8	0,3	16,6
Nordrhein-Westfalen	88,9	72,4	27,6	1,5	17,4	4,4	0,4	16,7
Rheinland-Pfalz	89,0	72,4	27,6	1,6	17,8	4,1	(0,3)	16,7
Saarland	89,7	74,8	25,2	1,7	15,6	4,4	/	17,1
Sachsen	92,3	75,1	24,9	2,0	16,5	1,6	/	17,5
Sachsen-Anhalt	90,2	72,7	27,2	2,1	19,9	2,1	/	16,6
Schleswig-Holstein	79,0	69,7	30,3	1,5	19,1	4,0	/	16,2
Thüringen	82,1	73,1	26,9	1,8	17,3	2,1	/	16,4
Deutschland	85,5	72,6	27,4	1,8	17,5	3,5	0,2	16,7



\*) Quelle: Statistisches Bundesamt

1) nach der Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten

2) Anteil an der Bevölkerung mit Angaben zu den Rauchgewohnheiten